



1197

Dubl. an Tom A K  
[II i 859]

also  
or







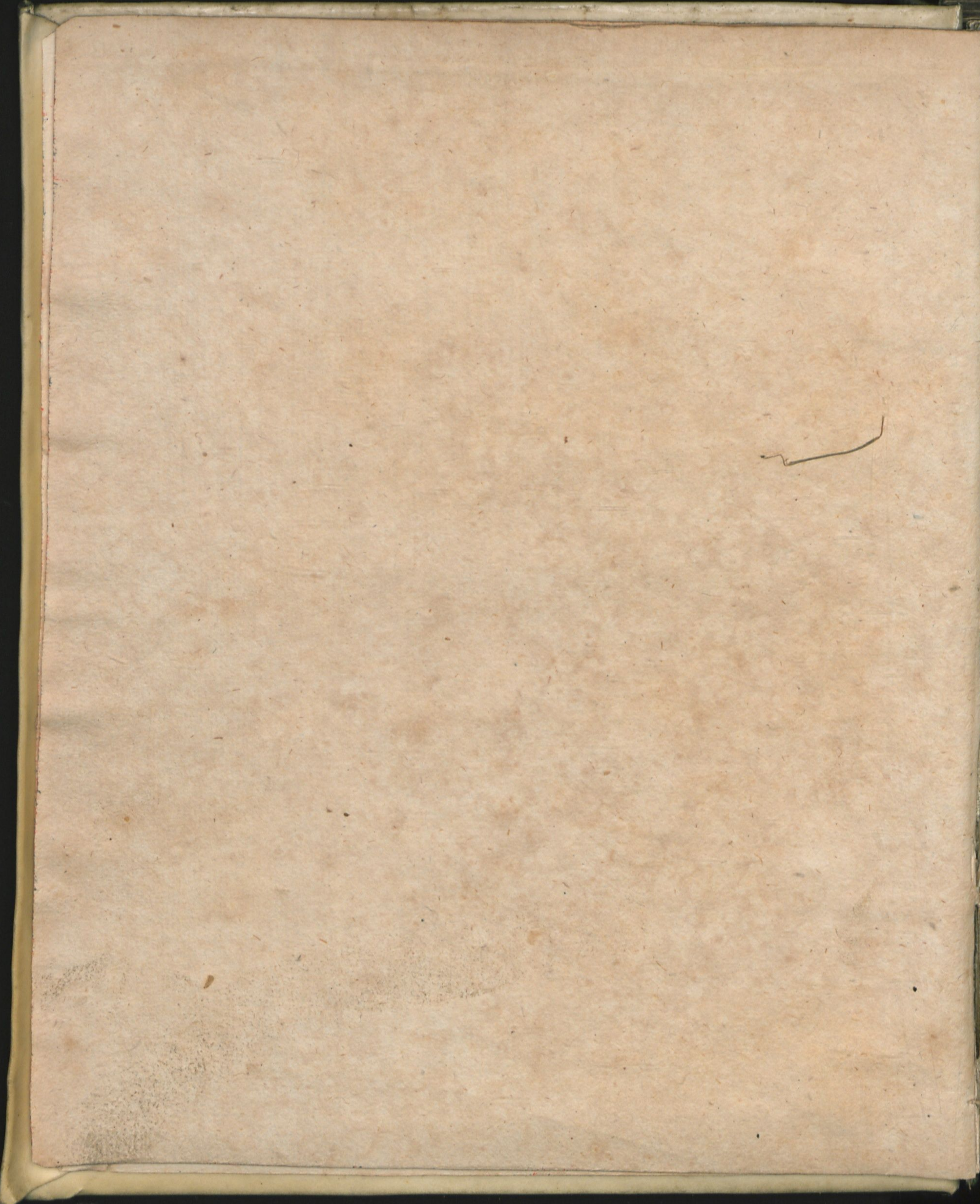












14  
2  
7  
.  
4  
t  
5  
.  
7  
8  
9  
10  
11





# Acta & Pietistas.

33 Stück.

- 1.) Joh. Frid. Meyers Pietista per Patres Evangelicos iudicatae 1700.
- 2.) Frid. Jobels Fabelung der Jungen ob Fiedel im Kuffen mit  
den Jungen geschehen, ob jemand für eine Epistel zu feld  
den selbent weise nicht feld.
- 3.) D. Joach. Hildebrandt Postij. Tijung. wieder den bey Bestia bicornis  
Apocaliptice detecta Halle 1687.
- 4.) Gemeinrecht Apologia wegen d. Fortiger zu Berlin geschrieben  
zu Halle 1690
- 5.) Aug. Pfeiffer ad Petrum Poiret epistola occasione libelli de educatione  
librorum quem alius sub nomine Augusti de Grosse germanice  
vulgavit.
- 6.) Handschrift aus des Ewigen Griffs dem selbt, von Christoph Theodor  
gi selb entworfen, und von Fr. Jacob Christoph Poiret verordnet,  
von Fr. Christoph 1695.
- 7.) Eine Theologisches Responso auf des Jamburgischen Ministerii Fragen
- 8.) Amnestia Hamburgensis <sup>8. v. Responsum de Universitate Gießen Heinrich</sup>  
<sup>8. v. Responsum de Universitate Gießen Heinrich</sup>
- 9.) Epistola contraria inter Fr. <sup>8. v. Responsum de Universitate Gießen Heinrich</sup>  
<sup>8. v. Responsum de Universitate Gießen Heinrich</sup> inter Fr. <sup>8. v. Responsum de Universitate Gießen Heinrich</sup>  
Hamburgensis.
- 10.) Alards Theologisches Contraria sicribit
- 11.) Barthol. Meyers Theologisches Contraria sicribit



- 12.) Joh Wincklers Thronrede Sigis. Balthasar Kieloken  
in Aufs zu wehren.
- 13.) Eine theologische Response auf des  
Ministerii zu Gumburg Frage.
- 14.) Abhandl. des Gumburgischen Geistes Raths des  
Ministerii weß Winckelmanns Hofen, worin er  
solche auf Antworthen
- 15.) Freygegebene Responsum über die Helbrochters Pietisten
- 16.) Joh. Joh. Wincklers Entbindung seines Proband wegen  
in dem zu Magdeburg über ein unions project  
abgehandelt. Marz 1703.
- 17.) Einleitung über eine Schrift Imago pietatis  
geant mit D. Spener's Prologo.
- 18.) Antwort auf des Königl. Geistes Raths des  
weßten Probanden.
- 19.) Phil. Lud. Haueckerii Schrift über den  
Collegia Pietatis
20. Protocollmäßige Brieft aus weßten in Fall id Ministerio zu  
Lumburg wegen der Freygegebene Brieft eingekommen.
21. D. Joh. Frid. Meyers Gegenbrieft
- 22.) Antwort des künigl. Probanden auf obigen Protocollmäßigen  
Brieft.
- 23.) Aug. Kom. Franckers Antwortung ob Aufsatz des Pietisten
24. Weitere Erläuterung des Lumburgischen Protocollmäßigen Briefts
- 25.) Meyer's Brieft des Pietisten
- 26.) Vermuthliches Edict wegen des Gumburgischen Theol. Oberraths
27. Joh. Wincklers Schrift über Haueckerium auf dessen Schrift  
Contin. vide in fine



# APOLOGIA

Weyland

Herrn Laurentii Grammendorffs /  
Wegenetlicher Herren Prediger zu Berlin / beschehene  
Anlage und Beschuldigung /

Von dem Autore

Dem Durchl. Ehr- Fürsten von Bran-  
denburg / 2c. 2c. 2c. am fordersten übergeben.

Item

## Marhafftige Ursachen /

Woher es komme / daß die meisten Prediger  
ihres guten Zwecks verfehlen / und mit ihrem Predigen  
und Bücher-Schreiben so wenig Nutzen zur Erbauung und  
Besserung des Lebens schaffen an ihren Zuhörern /  
klarlich entdecket.

In einer Erinnerung an Selig: Herrn Doctor  
Arnold Mengerling / über dessen bekanten Tractat  
einem / geschrieben ;

Von

Weyland Herrn Laurentio Grammendorff  
Sel. gewesenen Cammer-Gerichts Advocaten  
zu Berlin.

---

Amsterdam bey dem Verleger Hinrich Neumann /  
Anno 1690.



# APPOLOGIA

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..





Dem  
Durchlauchtigstem / Großmächtigstem  
Fürsten und Herrn /  
**Hrn. Friedrich dem Dritten /**  
Marg-grafen zu Brandenburg / des H. Röm-  
mischen Reichs Erz-Cämmerern und Chur-Fürsten;  
In Preussen / zu Magdeburg / Jülich / Cleve / Berge / Stet-  
tin / Pommern / Cassuben und Wenden / auch Schlesien / zu  
Crossen und Schwiebussen Herzogen : Burg - Grafen zu  
Nürnberg ; Fürsten zu Halberstadt / Minden und Camin ;  
Grafen zu Hohen-Zollern / der Marck und Ravensberg ;  
Herrn zum Ravenstein / und der Lande Lauenburg  
und Bütow / ꝛ. ꝛ. ꝛ.

Unserm Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

Durchlauchtigster Chur-Fürst / Gnä-  
digster Herr ;

**N**ach demmahl beygedruckte Tractätlein / De-  
ro numehro weyland Herrn Vater Glorwürdigstem  
Andencken / von dem Sel. Lorenz Grammendorff /  
Cammer - Gerichts gewesenen Advocaten seynd ge-  
wiedmet / und dabenebst dero Protection und Schutz angeflehet /  
wieder etliche Herren Prediger zu Berlin und Cöln an der  
Spree : So haben Dieselbe gnädigst sich gefallen lassen densel-  
ben in Dero Schutz auff- und anzunehmen ; Weil aber diese  
Tractätlein schon längst seyn distribuirzt / und sich unterschiedliche  
Liebhaber hervor thun / denenselben hiemit willfahren wollen.  
Inson-



Insonderheit in Ew. Chur-Fürstl. Durchl. Erb-Länder in  
Hinter-Pommern/zwischen die Herren Prediger/über ein und  
andern Ort der Heil. Schrift/so in diesen Tractätlein vorkom-  
men/ einige Streitigkeiten entstanden / und allem Ansehen  
nach noch ferner entstehen möchten; Wie mir dann auf meiner  
Durch-Reise unterschiedene Sachen davon seynd zu Ohren  
gebracht: Ich will nicht sagen/dasß dadurch die Einfältigen Zu-  
hörer in ihrem Christenthum und Glauben sehr irre gemacht un-  
verhindert werden / wenn ihre Herren Prediger mit einander  
uneins seynd; viel weniger/einen und andern dieserhalben an-  
klagen; sondern nur gedenccken / wie schmerzlich es mir ist gewe-  
sen/dasß ich habe erfahren müssen / was lästerung und schimpfli-  
che Reden unter den gemeinen Mann hin und wieder dieser we-  
gen / von dem Heil. Predig-Amt zum Nachtheil der Gottselig-  
keit sind außgesprenget worden. Wann ich aber weiß / wie  
Ew. Chur-Fürstl. Durchl. die wahre Gottesfurcht und Einig-  
keit überall in Ihren Landen enferigst und gnädigst suchen an-  
zurichten / zu schützen und zu erhalten: als habe bey unterthä-  
nigster Dedicirung dieser beeden mehrgedachten Tractätlein/  
Deroselben solchen bejammernenden Zustand der Kirchen in Ih-  
ren Erb-Ländern/demüthigster massen wollen übertragen/als  
Gewissens halber darzu gedrungen. Ich zweiffele im gering-  
sten nicht / Eur: Chur-Fürstl. Durchl. werden durch Dero ho-  
he Autorität und groß-mächtiges Vermögen / sothanes schad-  
hafftes Wesen unter den Herren Predigern abschaffen können;  
hiedurch werden Dieselbe Dero Unterthanen ihr Seelen-Heyl  
und Wohlfahrt / wie Sie heiliglich wünschen / gnädigst beför-  
dern helfen; Und Gott der **HERR** Himmels und der Erden/  
wird Dero Schild und ewiger Lohn seyñ und verbleiben!

Ich aber werde verharren

**Ew. Chur-Fürstl. Durchl.**

Amsterdam/ 1690.  
Den 1. Octobris.

Treu-gesinnter und demüthigster Knecht  
H. WILHELM.





## Erinnerung

Bev

Herrn D. Arnoldi Mengerings,  
Sächsischen Altenburgischen Hof-Predigers/  
Soldaten-Fourier-Quartier-und Tri-  
bulier-Teuffel / 2c.

Geschehen / nach dem wahren Grunde des Wortes  
Gottes ;

Christus spricht:

Ihr seyd meine Jünger / so ihr thut was Ich  
euch gebiete / Joh. 15. vers. 15.

I.

**H**err Doctor Arnold Mengering / in seinem Solda-  
ten-Teuffel / Scelesto Metatore , und andern Schrifften  
erzehlet zwar gar ausführlich / die Schalckheit / Bosheit / und  
öffentliche Räuberey der Quartier-meister / Ballet-macher / Soldaten  
und dergleichen : aber woher solches alles bey und unter denen / so sich  
Christen nennen / und so lange Jahr viel Predigten gehöret und Bü-  
cher gelesen haben / eigentlich rühre / und seinen Ursprung nehme / und  
was die Ursach sey / daß die meisten Zuhörer bey dem vielen Predigen  
und Bücher-schreiben der Gelehrten / und bey dem gerühmten hellen  
Licht des Evangelii / also gar unverschämt und ohn alles Gewissen /  
aller Ungerechtigkeit und Bosheit ergeben seyen / wird gründlich  
nicht berühret / noch auch der Gebühr nach aufgeführt.

II.

Die wahre Ursach aber all solchen Unwesens ist diese :  
Christus das Wort des Lebens ist ausgerottet / aus dem Herzen / als  
aus seinem Tempel : Darum hat der Schlangen-Saame / als die  
Krafft

Johan. 1.

2. Cor. 5. 19.



- Dan. 8,23. Krafft der Finsternuß und des Abgrundes in solchen Übertretern überhand genommen / und der Fürst dieser Welt als der starcke Ge-  
 Luc. II, 22. wapneter vertheidiget seinen Pallast/und führet sie in seinen Stricken/  
 2Tim.2,25. wie die Trunckenbolden gefangen / und treibet sie seinen Willen zu-  
 26. thun/ weil sie Christum geistlicher weise aus seinem Tempel getrieben/  
 Rom. 8,14. und sie sich seinen Geist nicht mehr wollen treiben / züchtigen / noch  
 regieren lassen / auch der Gottseligkeit und dem Evangelio Christi im  
 Tit. 2, v.II. Gehorsamb des Glaubens würdiglich zu leben / nichts geachtet / son-  
 dern in aller Ungerechtigkeit verharreten / und den Mantel des Ver-  
 diensts Christi über solche unerkannte Bosheit und den inwendigen  
 Jud. v. 5. Schalck ihres Herzens von aussen übergedeckt.

## III.

- Es sind aber hieran ins gemein (die Frommen/so Gott kennet/  
 Jer.23.II,12. sind nicht gemeinet/) die Sectische Lehrer/so ihnen die Leute selber nach  
 1Cor.II,18. ihvem Ohren-zucken auffgeladen / schuldig / als welche nur Alt-Ada-  
 19. mische-Fleischliche-Unwiedergeborene sind / und keinen Geist haben /  
 2 Tim.4, 3. Christi wahre Jünger und Nachfolger niemahls worden / und seine  
 2. Pet. 2. wahre wesentliche und thätige Einwohnung in dem Grund der  
 1.Cor.II,1. Menschlichen Seelen verläugnet / verworffen / verkehert / und sotha-  
 Ephes.3,17. nige Sicherheit verursacht / und dem Teuffel Thür und Thoren in  
 dem Menschen geöffnet haben ; und diß ist eben der Abfall und das  
 2.Theff. 2, Geheimniß der Bosheit / darvon S. Paulus geweissaget.  
 v. 3.

## IV.

- Dann man hat die Leute gelehret / daß sie sich nur für Sünder  
 erkennen/des Verdienstes Christi trösten/ fleißig zur Kirchen/Beicht-  
 und Abendmahl gehen/und also Vergebung der Sünden holen sollen ;  
 Rom.6. v.4 darben istß geblieben ; aber von dem Absterben des Eigen-Willens  
 s. 6. im Tode Christi nach dem Bund der Tauffe / von der wahren Wie-  
 Johan. 3, 3. dergeburch von oben herab aus dem Wasser des Lebens und Heiligen  
 Matth. 18. Geistes / von Verläugnung sein selbst / von Christi Nachfolgung  
 v. 8, 9. auff dem schmalen Weg/und von dem innerlichen Kampff und Streit/  
 Matth.7,v. den der Mensch in der Wiedervertigkeit und Feindschafft des Flei-  
 13. 14. sches und des Geistes führen muß / darzu sich doch die Menschen in  
 Galat.5,15. der Tauffe verpflichtet / ist nichts gründliches gelehret / viel weniger  
 17. sind die Leute mit gehörigem Ernst darzu angemahnet / noch weniger  
 haben



**Prediger so wenig Nutzen schaffen.**

3

haben sich die Lehrer darinnen zum rechten Vorbilde selber dargestellt / und die Heerde angehalten / ihre Nachfolger zu seyn / wie sie Christi.

1. Cor. 10,  
v. 34.  
Philipp. 3,  
v. 12. 17.

**V.**

Man hat es bey dem stetigen Treiben auff das Eussere bewenden lassen / daß die Leute zu ihnen in die steinerne Tempel / welche sie Gottes-Häuser nennen / so doch Gott in den Seelen und zerschlagenen Herzen wohnen wil / kommen und ihnen zuhören sollen / so würden sie den Glauben bekommen / darzu sie St. Pauli Wort angezogen.

Actor. 17,  
v. 24.  
2 Cor. 6, 16  
Esa. 57, 15.  
Rom. 10, 17

**VI.**

Nun stünde solches / wann es nur recht erkläret und verstanden würde / an seinem Orth / wann man auch nur Leute zeigen könnte / die aus solchem eusserlichen zuhören / von aussen zu / einen wahren lebendigen / und in ungefärbter Brüderlichen Liebe / thätigen Glauben erlangt / und denselben in der That und Wahrheit bewiesen. Aber da redet fast aller Mund Thorheit / rühmen viel vom Glauben / wie sie Gott kennen / und verläugnen ihn doch mit ihren Wercken ; Gott aber kennet die Seinen / die von Ihm gelehret / und unter allen Secten mit dem Weib in der Wüsten verborgen sind.

Jacob. 1, 25.  
Cap. 2, 8. 18.  
Psalm. 14, 1.  
Esa. 9, v. 17.  
Tit. 1, v. 16.  
2. Tim. 2, 19  
Apoc. 2, 6.

**VII.**

Einen Wahn- und Meinungs-Glauben / welcher ist ein böses Bild der Menschlichen Vernunft / und noch wol einen inwendigen Groll und haß wieder die andern Secten / daraus das Gezänck / und endlich dieser Krieg / sampt der geklagten Ungerechtigkeit / Schinderey / und Bedrängung der Armen entstanden / mögen sie wol aus dem Sectirischen Geschwätz bekommen haben ; Aber keinen lebendigen Glauben / der sich in der Liebe mit Früchten und Wercken des Heiligen Geistes erweistete / welchen Glauben allein Christus selber in den Menschen würcket / als dessen Anfänger und Vollender.

Esa. 29, 21.  
Jacob. 3, 6.  
Gal. 5, 22.  
Hebr. 12, 2.

**VIII.**

So man aber die Leute dasselbige Wort Gottes / welches ihrem Mund und Herzen nahe / und ihr Leben ist / dahin Paulus und Petrus in ihren Zeugnissen die Menschen weisen / darvon auch die heilige Schrift überflüssig bezeuget / hätte hörende gemacht / so hätte sie das Wort Gottes von ihrem bösen Wesen befehret : Wann sie ihnen /

Deut. 30,  
v. 11. 14.  
Rom. 10, 8.  
1. Petr. 1, 25.  
Hebr. 4, 12.  
13.  
Johan. 1,  
nemlich Coloss. 1.



4 Wahrhafftige Ursachen / warum die

Jer. 23, 22. nemlich das Geheimniß Christi in ihnen angezeigt / und sie zu Christo /  
 Coloss. 1, 26, 27. dem Wort und Licht des Lebens / in das inwendige Reich und Tempel  
 Rom. 16, 25. ihrer Seelen gewiesen hätten / daß sie sich Ihm in demüthiger Unter-  
 Luc. 12, 34. thänigkeit ergeben / und von ihren eigenen bösen Begierden und Wer-  
 1. Cor. 3, 6. cken ruhen solten / damit Er sie mit seinem Blut reinigen und heiligen /  
 1. Joh. 1, 6, 7. durch seinen Geist lehren und erleuchten / und durch seine Krafft der  
 Gen. 3, 15. Schlangen den Kopff in ihnen zertreten / und des Teuffels Werck  
 3. Joh. 3, 8. in ihnen zerstören möchte / darzu Er dann in die Welt kommen : So  
 hätten sie von Christo selbst / ohn welchen man nichts vermag / den  
 Joh. 15, 5. wahren thätigen und lebendigen Glauben / welcher ist Gottes Werck /  
 Joh. 6, 29. erlangt und überkommen.

IX.

1. Petr. 2, 7. Weil aber die Sectirische Lehrer solchen Grund- und Eckstein  
 verworffen / Christum das Wort und Geheimniß / darauff sie die  
 Psal. 11, 4. Christen zu einer geistlichen Behausung erbawen sollen / umgerissen /  
 1. Cor. 1, 7. die Erleuchtung und Offenbarung Jesu Christi / als den einigen  
 wahren Zweck des Apostolischen Predig- Ampts für Keckerisch /  
 Enthusiastisch in ihren Fanis ausgelästert / die Leute mit grimmigen  
 Eifer dafür gewarnet / und hergegen eine jedere Sect ihre mit Kunst  
 polirte Rede und prächtige Wort nach jeders Meinung an Christi  
 statt gesetzt / für Gottes Wort gerühmet / und dardurch den Leuten  
 Rom. 16, 18. bey jeder Sect / einen Glauben machen wollen : So ist durch solch  
 2. Cor. 11, 13. Gezäncke grosse Sicherheit / Haß und Trennung eingeführet / dabey  
 Psalm. 12, 3. sich die Menschen nicht geprüfet / ob sie im Glauben und Christus in  
 2. Cor. 13, 5. ihnen seye / und sind alsofort untüchtig worden : Christus ist geistlich  
 Dan. 9, 26. ausgerottet / und der Grewel der Verwüstung ist an die heilige Stätte  
 gesetzt / daher dann die grewliche Unthaten bey allen Secten / und  
 unter ihnen selbst entstanden / und ein solches Verderben geursacher.

X.

Und ob man gleich schreyet / die Leute sollen Buße thun / so ge-  
 schicht es doch nur auff Gesckes Arth und Weise / mit vielem gebieten.  
 Wo sol aber die Kraft herkommen ? woher nimmet man gute Früchte  
 und gute Aepffel / wann nur böse faule Bäume darstehen / die nicht  
 Matth. 12. können dann sündigen ? sagt man doch auch / daß gute Wercke nicht  
 v. 33. seqq. nöhtig seyn zur Seeligkeit / es sey mit unserm Thun verlohren / es sey  
 dem



**Prediger so wenig Nutzen schaffen.** 5

dem Verdienst Christi verkleinerlich / Christus hab es alles für die Diebe/ Räuber/ Mörder und Ungerechten gethan / das sol man glauben/ sich dessen trösten und zueignen/ oft zum Predig. Amt/ zur Beicht kommen / und das Abendmahl zur Vergebung der Sünden holen.

**XI.**

Solches glauben die Unwissenden / lauffen ihren Lehrern nach/ und suchen bey ihnen / wie es vor Augen/ Hülf und Labfal / immittelst aber verharret man in der gewohnten Ungerechtigkeit/ Unglauben und Heuchelen; und die Plagen des Zorns Gottes schlagen zur Rechten und zur Linken herein/ und wil doch niemand/ wie groß auch die Verwüstung ist / den falschen Gottes-Dienst in ihren New-Monden und andern erkennen noch gedencken : Ist's auch wol etwan Lügen und Friererey was meine Hand treibet?

Esa. 1. Cap.

Jer. 7. 8. 9.

10. Cap.

Esa. 44. 20.

**XII**

Ob aber solcher eufferlicher Gottes-Dienst / darhinter weder Glaube/ noch Liebe/ noch Wahrheit ist/ der breite Weg zur Sicherheit und in den Abgrund sey / da ihnen ihr Fels zum Strick und zum Fall werde / mag einer / der nicht gar an Christo / dem Licht des Lebens erstorben/ wol erwegen.

Psal. 69. 24

**XIII.**

Dann was ist doch leichter bey aller Ungerechtigkeit zuthun / als zur Kirchen-Beicht- und Abendmahl gehen / und den alten Adam mit Christi Verdienst trösten lassen / welches die Heuchler / Gottlosen und Reichen am besten thun können/ darvon sich dann die falschen Lehrer nehren / und deshalben so begierig sind / nach des Volcks Sünde / daß sie oft kommen sollen.

Hof. 4. 8.

2. Pet. 2. 14.

15.

**XIV.**

Aber Christi Jünger seyn/ sich selbst verleugnen/ den alten Adam kreuzigen/ das Fleisch betäuben/ die Welt mit ihrer Reputation, Hoffarth/ Ehre/ Herzlichkeit/ Geiz und Zorn verlassen/ und solche verachten/ bey derselben umb des Worts Gottes und Zeugniß Jesu willen/ ein Narz werden/ sich selbst nicht rächen/ seine Feinde lieben/ Gott alle Räch heimstellen / das abgeraubte und geschundene wiedergeben/ und seinen Nächsten thun und lassen/ was man sich selbst gern wolte gethan und gelassen haben : Das thut dem alten Adam/ dem vernünfft-

Luc. 14. 26.

27.

1. Joh. 2. 14.

15.

1. Cor. 4. 9.

10.

Matt. 5. 44.

45.

Luc. 19. 8.

Matt. 7. 12.



6 Wahrhaftige Ursachen / warum die

verf. 14. vernünftigen Fleisch-Menschen / bey Lehrern und Zuhörern in ihrer  
Philipp. 3. Eitelkeit sehr wehe / es ist der schmale Weg / darauff gar wenig  
18. wandlen.

XV.

Matt. 23. 11. Warum haben die Lehrer die Großen und Gewaltigen / wann  
Luc. 22. 25. sie wahre Christen / und in der Christenheit nicht Heidnische / sondern  
26. 27. Christliche Regenten seyn wollen / nicht mit rechtem Ernst nach der  
Joh. 7. 24. Wahrheit Christi angemahnet / daß sie nach Gottes Recht und Gericht  
in ihrem Ampt und Stand verfahren / Christo nachfolgen / im Stand  
1 Tim. 6. 17. guter Werck wandelen / demütig seyn / und als Diener und Ver-  
18. 19. walter Gottes / die Elenden schützen und erretten / und nicht aus eige-  
Ezech. 34. 8. nem Raht und Willen dieselben den wilden Thieren zum Raube über-  
9. 10. geben / noch beschweren sollen ?  
Ps. 82. 1. 2. 3.

XVI.

Joh. 18. 36. Item / daß man in Christi Reich des Newen Testaments /  
Rom. 8. 13. welches nicht von dieser Welt ist / streiten müsse wider sein eigen  
Ephes. 4. Fleisch / wider Teuffel und Hölle ; und daß darein kein solcher Krieg  
17. 18. 19. gehöre / wie die Cain's-Bruder und die Kinder des Reichs dieser  
1. Cor. 10. Welt / aus Krafft der Finsternuß führen / wie hiervon die Schrift /  
Esa. 2. 4. 15. Alten und Newen Testaments / gnugsam bezeuget / solches auch die  
Mich. 4. 3. Arth und Eigenschafft Christi und seines Reichs / als die Liebe ist /  
Hose. 1. 7. mitbringet / daher auch die wahre Christen das Raht- und Mord-  
Zach. 9. 8. Schwerd nie ergriffen / wie an der ersten Kirchen zu sehen / da sie noch  
9. 10. 11. Apostolisch und nicht im Abfall waren.  
1. Pet. 1. 22. cap. 3. 9.  
1 Thess. 5. 15

XVII.

Warum hat man nicht den Gewaltigen für Augen gestellet /  
wie schon eine zeithero / so viel durchs Schwerd / daß sie wieder Christi  
Verbot / nach ihrem eigenen Willen in Ungehorsam genommen /  
ihrer guter Wolmeinung ungeachtet / um Land und Leut / um Leib und  
Eph. 5. 6. 7. Leben kommen / und viel neben sich in Zeitliches und Ewiges Verder-  
Apoc. 11. 13. ben gestürzet ?

XVIII.

Wer hat nun Schuld an solchem Ubel / als Wercken der Fin-  
sternuß / darüber Doctor Mengerling nicht unbillig so hefftig flaget /  
daß



**Prediger so wenig Nutzen schaffen. 7**

daß sie von der Soldatesca verübet werden? und an allen gretwlichen Lastern / darüber alle Prediger Schrift- und Mündlich flagen?

**XIX.**

Wer sind wol die jenigen / so in ihrem Muht hoch herfahren / alles beherrschen und unter sich in ihrem Weiz bezwingen / das Volck Gottes / damit sie sich nehren / auff-fressen / den Erd-boden verderben / und sich selbst rächen? auch darbey Leib und Seel / und viel andere neben sich in Gefahr setzen? billichen es nicht die Lehrer? bitten noch für sie um Glück und Segen / nehmen dafür den Lohn der Ungerechtigkeith / und versprechen ihnen Freyheit?

Pfalm. 14.  
Apoc. 11.

2. Petr. 2. 15.  
16. 17. 18. 19.

**XX.**

Es sagen sie / ist doch von der Welt her Krieg gewesen / Abraham / Moses / David / 2c. haben gekrieget / warum nicht auch wir? und wissen die Krieger alle Ausflüchte / so der Teuffel sein Reich zu vertheidigen und zu erhalten / durch seine Boten erdacht / meisterlich zu führen / und sich in ihrem Thun mit anderer Exempel zu beschöner / schieben es endlich zu dessen / der sie gedinget / Verantwortung.

Syrach. 33.  
V. 21.

**XXI.**

Ja liebe Herren / seyd ihr noch im alten Testament / und billiget das Eigensinnige / Rachgierige Morden? so kennet ihr noch nicht weder Gott noch Christum / und seyd unbeschnitten an Herzen und Ohren: Gott hat geböhten man soll seinen Sohn Jesum Christum hören / derselbige aber spricht: Liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen / die euch hassen / 2c. so werdet ihr Kinder eweres Vaters im Himmel seyn; Er saget ferner: was heisset ihr mich eweren Herren (nennet euch Christen) und thut nicht was ich euch sage? Nemlich seine Lehre / Leben und Liebe folgen: und machet Christus gar keinen Unterscheid zwischen Grossen und Kleinen / dann wo sein Heiliger Geist die Menschlichen Herzen berühret und treibet / da würcket er seine Früchte / als Glauben / Liebe und allerley Gütigkeit / so wol in den Gewaltigen / als in den Geringen / weil es nur ein Heiliger Geist ist / ob wol mancherley Gaben.

Deut. 18. 15

Matt. 5. 44.

Luc. 6. 46.

Rom. 8. 12.

13. 14.

Galat. 5. 22.

I Cor. 12. V.

4.

**XXII.**

Die wahren Christen / als Christi Jünger / wissen gar wol / daß auch die Höll und der Teuffel von Anfang her gewesen / daher Cain seinen

Gen. 4. 8.



- I. Joh. 3, 8. seinen Bruder hasset und erschlug; und dessen Nachfolger bekriegen  
 10. 11. 12. und erwürgen sich auch unter einander / aus eben derselben Krafft der  
 Finsterniß: Aber Christus ist darüm in die Welt kommen / daß Er  
 solche Wercke des Teuffels und der Höllen in den Menschen zerstöre/  
 Er warnet auch sein Volck / für dem Teuffel / der wie ein brüllender  
 Luc. 22, 31. Löwe herum gehet / und suchet die Menschlichen Seelen in der Höllen.  
 I. Petr. 5, 8. Rachen zu verschlingen.

## XXIII.

- Joh. 15, 19. Ja/ Christus hat auch seine Jünger / das ist / alle Christen von  
 der Welt / die er auch nicht auffgehoben / erwöhlet und beruffen / und  
 hat sich selbst für sie gegeben / daß er sie von dieser gegenwärtigen Welt/  
 Galat. 1, 4. (als welche ganz im Argen liegt) errette; und hat ihnen durch seinen  
 I. Joh. 5, 19. Geist seinen Sinn gegeben / und die Liebe / als ihr rechtes Kennzeichen /  
 Joh. 13, 35. in ihr Herz gegossen.  
 Rom. 5, 5.

## XXIV.

- Wer nun in dieser Gemeinschaft des Geistes Christi begriffen  
 ist / der erkennet gar wol / daß solche Eigen-Nachsinliche Kriege / bey  
 einem Theil / so wol als bey dem andern / nicht Christlich seyn / und daß  
 die Kriege des alten Testaments (die auch nur auff Gottes sonderbah-  
 ren Befehl / und nicht nach eigenem Willen und guter Meinung /  
 Zach. 10, 3. durch die erweckte Heylande müsten geführt werden / sonst sie übel  
 4. 5. gelungen) in ihrem Schatten sind Bilder gewesen des geistlichen  
 Esther. 6, 13. Streits / welchen die Christen im Newen Testament / als Christi  
 Heb. 12, 1. 2. Nachfolger in seiner Krafft / und unter seiner Creutz- Fahnen / wider  
 I. Tim. 6, 12. Sünde / Todt / Teuffel / Hölle / wider ihres eigenen Fleisches- Begier-  
 Ep. Jud. v. 3. den und diese Welt führen müssen / wann sie das verheissene himli-  
 Apoc. 2, 7. sche Canaan / als das rechte Vaterland / daraus sie durch Adams- Fall  
 Cap. 2. v. 3. gestossen / und als Fremdlinge alhie wallen / auff dem schmahlen von  
 Hebr. 11. 10. Christo geöffneten Weg wieder erreichen wollen.  
 13.  
 Matt. 7. 14.

## XXV.

Was aber in seines Herzens hochmuth / geizigen Beghren/  
 und grimmiger Rache seine Feinde verfolget / und darbey viel be-  
 schädiget / und in solchem Wider- Christischen Wesen verharret/  
 noch wohl grosse Ehre / Ruhm und Güther suchet / und solches alles  
 für keine Sünde achtet / der ist schon von seinen Todt-Feinden / als  
 von



**Prediger so wenig Nutzen schaffen.**

9

von seinen eigenen fleischlichen Begierden / im Schlangen-Saamen / und von der Hölle / und Fürsten dieser Welt überwunden / und ist seinem Haupt Christo / den er Mein-Endiger Weise verlassen / und seinen Tauff-Bund verachtet / vom Teuffel abgefangen / und zur Gruben des Abgrunds / da schon viel der Weltlichen Böcke sitzen / als ein Abkrümmiger zum Gericht verriegelt.

Esai. Cap.  
14.

**XXVI.**

Were es aber je Christlich / und des Reichs Christi Eigenschaften / Art und Rechten gemäß / solche eigensinnige unmenschliche Kriege zuführen / und deshalb die Menschen als eine Heerde Schaffe auff die Schlacht-Banck mit Gewalt oder mit List zu treiben / sie dadurch sündigen zu machen / und zu solchem Behuff die andern mit Schakungen / Pharaonischen Fröhnen / und andern Egyptischen Peinigungen zu beschweren und zu verzehren: Ey mein lieber Herr Doctor Mengerling / warum schliesset ihr Predicanten / Rätthe / Bürgermeister und Regenten / Gewaltigen und Reichen im Lande und Städten euch dann aus von solchen Beschwerden / und machet euch ein Theil ganz / ein Theil etlicher massen frey? Ihr bürdet die ganze Last der Schakung / Verpflegung / Beherbergung / Wachens / und dergleichen / denen ihr es gönnet / auch den gemeinen Leuten / Armen / Witwen / Wänsen / Bürgern und Bauern auff / und sprecht noch wol Recht darüber / verdrähet es / wann ihr den Armen Recht sollet reden / auff daß man euch wieder einen Dienst thue.

4 Esdr. cap.  
15.

Mich. 7. v.  
3. 4.  
Esa. 32. v. 5.  
6. 7.

**XXVII.**

Ihr füget einander gar fein / sitzet in eurer Ruh und guten Tagen / es muß euch nirgends an mangeln / ihr dringet noch wohl in eure Schuldiger / denen alle Nahrungs-Mittel entzogen / ungeachtet ihr in euren Kasten güldene und silberne Schätze / und sonst guten Vorrath habet / wie euch dessen nicht allein euer Gewissen / auch der Rost und Staub an denselben Schätzen / sondern auch der tägliche Augenschein überzeuget / wie ihr in Herrlichkeit lebet / Gastereyen haltet / und eure Schätze heimlich und öffentlich verberget / davon ziehet / und die Armen / die eure Bürde mit tragen müssen / in Noth und Elend / und den greulichen Thieren zum Raub hinterlasset / darum ihr euch dann gar nichts bekümmert / als gar ungefühlend seyd ihr / als erstorbene und todte Glieder am Leibe Christi / und rühmet euch daß noch Christen.

Es. 58. v. 3. 4.

Jacob. 5. v.  
1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ezech. 34.  
v. 8.

B

**XXVIII.**



Wo hat euch aber Christus / von dem ihr viel rühmet / vor andern seinen Gliedern diese Freyheit gegeben in seinem Reich? Leget Christi Privilegia auf? Solten nicht die Lehrer/und die Eltesten sich in allem der Heerde zum Vorbilde stellen? Gab nicht Christus selbst die andern nicht zu ärgern/ den Zoll? Wie ärgert dan ihr also die Gemeine mit eurer selbst-angemassnen Freyheit? Sollen nicht diejenige / so unter den Christen über andere herrschen und die Obersten seyn wollen / nach Christi Eigenschafft und Gebot der andern Diener werden? Sind nicht alle Glieder einer / und Glieder in Christo? Sollen nicht die grossen und starcken Glieder / der kleinen und geringen Noth und Anliegen an sich fühlen und tragen helfen? Warum machet ihr dann einen solchen bösen Unterscheid? und sehet die Persohnen an/so güldene Ringe / prächtige Kleider / und andere Welt-herrlichkeit / bey den ungleichen Auftheilungen der Schatzungen und anderer Bürden an? Warum erhebet ihr euch also über eure Brüder / und übet Gewalt an den geringen / und denen ihr nicht wol gewogen seyd / und tretet den Kopff der Armen in den Koth / fresset sie als Brod auff / daß ihr euch nehret / euren Vorrath erhaltet? heist das ein Christ seyn / und seinen Bruder lieben als sich selbst?

## XXIX.

Wäret ihr aber in der Krafft und Gemeinschaft des Geistes Christi Glieder an seinem Leibe / so da ist seine Gemeine / ihr würdet nach seiner Eigenschafft und Gebot / aus getrieb der Brüderlichen Liebe / eure Schätze herfür langen / und dem elenden armen und aufgeschundenen aufhelffen / und den vermeinten Krieg / den ihr gerathen / recht heisset / und so hart vertheidiget / mit der that und herschiessung euers Vermögens selber führen / und es nicht den armen unwissenden / und denen / die an solchem euren wüsten / wider göttlichen Wesen einen abscheu tragen / nicht auffladen / und dadurch verursachen / daß dadurch auch viel der Gerechten ihre Hände zur Ungerechtigkeit müssen aufstrecken / und euer thun zu erhalten / ihre Seel mit mühsamer beängstigung beschweren / damit sie sich von eurem Tribulier-Teuffel loß machen mögen / theils alles verlassen / und ins Elend gehen müssen: Ist das Christlich? hat Christus also gelehret und gewandelt? Ist dan Christus ein Ungerechter und ein Sündens Diener? Ja nach der ewigen weise ein Dieb in den Menschen?

## XXX.



Prediger so wenig Nutzen schaffen.

11

XXX.

Darum sich / die solches thun / wol zu prüfen / ob sie nicht zu dem greulichen Anti-Christischen Thier aus dem Abdrund / daß alles zutrit / und zu der auf ihm reitenden Huren der eigenwilligen Heuchelen / unter dem Deck-mantel Christi gehörig / welche das Fleisch der Schaaf fressen / und die Heerde verlassen? Ob sie nicht andern grosse Bürden aufladen / und selbst mit dem geringsten finger nicht anrühren? Ja ob sie nicht fischen in solchen trüben Wassern / wie Hr. Men-gering saget / und sich von dem gottlosen Brod und Wein des frevels ernehren / mästen und Schätze sammeln.

Dan. 7. v. 3.  
23.  
Apoc. 13. &  
17. Cap.  
Ezech. 34. 8  
Mich. 3. v. 1.  
2. 3.  
Zach. 11. 8.  
Matt. 23. 4.  
Prov. 4. 17.  
Esa. 3. 14. 15.

XXXI.

Derhalben wird sie / der in Hrn. D. Mengerings Predigten ver-  
sakter fluch / ja so wol und mehr treffen / als die Soldaten / Quartier-  
Meister und Balletierer. Dann wie sie unter dem schein des Amtes  
weil sie die macht haben / nach eigenem / und nicht nach Christi willen  
handeln / und haben diese Leute als Pharaonische Stoppel-Vögte dar-  
zu bestellet / also treiben es auch dieselbigen / weil sie auch die macht von  
ihnen haben / sich bey all ihrer Bosheit noch eitel Recht darzu einbil-  
den / und ihnen von den andern übergeholfen / daß ein böser Mann  
wider den ehrlichen seyn muß; Es rühret alles aus einem Grunde /  
nemlich aus der Finsternis im Schlangen-Saamen; weil Christus  
nicht das Licht und König in ihnen seyn muß / in der Seelen / solche  
Wercke des Teuffels zu verstoren.

Mich. 2. v.  
8. 9.  
Exod. 4. v.  
14.  
Esa. 3. v. 4. 5.  
1. Joh. 3. v. 8.

XXXII.

Wer sich nun dessen alles schuldig und theilhaftig weiß / der gehe  
heute darvon aus / erstatte wieder / was er den Leuten mit gewalt / list /  
oder unter dem Schein des Rechts genommen / er suche Verzeihung  
bey den Beleidigten / reinige sich von den Blutschulden / und aller Un-  
gerechtigkeit / ehe ihn der feurige Schwefel-Pfuel ergreiffet und ver-  
schlinget / dann die Zeit des Gerichts ist da; die heuchelen / daß sie mit  
Christi Mantel ihre Schalkheit und Bosheit bedecken / und sich von  
aussen mit Wort-sprechen wollen von denen / so selber Knechte der  
Sünden seyn / absolviren lassen / ist vergeblich und umsonst. Dann  
Christi theurer Verdienst gehöret nicht für die beharrliche boshafti-  
ge und vorsekliche Diebe / Räuber / Mörder / Ungerechten / und in  
Sünden verharrende / sondern für die zerschlagene / geängstigte / des-  
müthige

Apoc. 18. 4.  
Ezech. 33. 15  
Matth. 5. v.  
23. 25.  
Esa. 1. v. 15.  
16.  
Apoc. 19. 2.  
20.  
2. Petr. 2.



12 Warhaffrige Ursachen/ warum die Prediger 20.  
müthige Herzen/ die einen Abscheu haben an den Wercken der Sins-  
sternis / darvon ablassen / und sich in Gottes Willen ergeben.

XXXIII.

Dieweil dann nun offenbar / daß solche rachsinnige Kriege nicht  
Christlich / daß sich auch die Krieger selber dadurch ins Verderben  
stürzen / so soll ja ein jeder sein Schwerdt billich einstecken / und in sei-  
nem Land seinen Krieg fahren lassen / in seinem Herzen Christo dem  
Wort und Licht des Lebens die Thür auffthun / sich von der Finster-  
nis zum Licht kehren / und rechtschaffene Früchte der Busse bringen /  
so würde Gott mit seiner Gnade bey seinem Volck wieder einkehren :  
Das gewöhnliche / äußerliche Sünden-vergeben bey solcher beharr-  
licher Unbusfertigkeit und Ungerechtigkeit / stärcket nur die Boshaff-  
tigen in ihren Sünden / und ist ein greuel für Gott / welches man  
ja bey so vielen Plagen des brennenden Feuers des Zorns Gottes /  
und verheerung so vieler Länder und Städte / wenn man nicht von  
dem Gott dieser Welt verblindet wäre / sehen und erkennen solte.

XXXIV.

Aber weil man in den eitlen Begierden und eigener Klugheit der Schlan-  
gen-list blind ist / und immer in dem geistlichen Sodom und Egypten / da unser  
HERR gecreuziget wird / fortfähret / so heket auch das Feuer des Zorns Got-  
tes die Sodomer / Egypter und Babylonier / also in einander / daß sie sich ohne  
Hoffnung einiges rechten Friedens / den sie von sich stossen / und des rechten Frie-  
dens Fürstens nicht achten / untereinander erwürgen und auffreiben.  
Darum mein Volck / gehet aus von ihr / rühret kein Unreines an / machet  
euch nicht ihrer Sünden theilhaftig / sondern gehet in euer Herz / lehret euch  
zu GOTT / und trachtet nach seinem Reich / das inwendig in euch ist : Chris-  
tus euer HERR und Haupt / weiset euch nicht hie und dahin / zum Antie-  
Christ / sondern ruffet euch zu sich / die ihr mühselig und beladen seyd / daß ihr  
das Wasser des Lebens bey Ihm umsonst holen und nehmen sollet / wie Er dann  
als der rechte Haubt Herr in den Seinen / die Er mit seinem Blut erkauftet /  
wohnen und regieren will : Ihme sey Ehre in Ewigkeit !  
I. Joh. 4. v. 6. Wir sind von Gott / und wer Gott erkens-  
net / der höret uns / welcher nicht von GOTT ist / der höret  
uns nicht / daran erkennen wir den Geist der Wahrheit / und  
den Geist des Irthums.

Et v. 19. 20. So jemand spricht : Ich liebe Gott / und  
hasset seinen Bruder / der ist ein (falscher Christ / Heuchler  
und) Lügner / dann wer seinen Bruder nicht liebet / den er  
siehet / wie kan er GOTT lieben / den er nicht siehet ?





29 204

AB: 59904

ULB Halle 3  
002 378 299



TA-OL

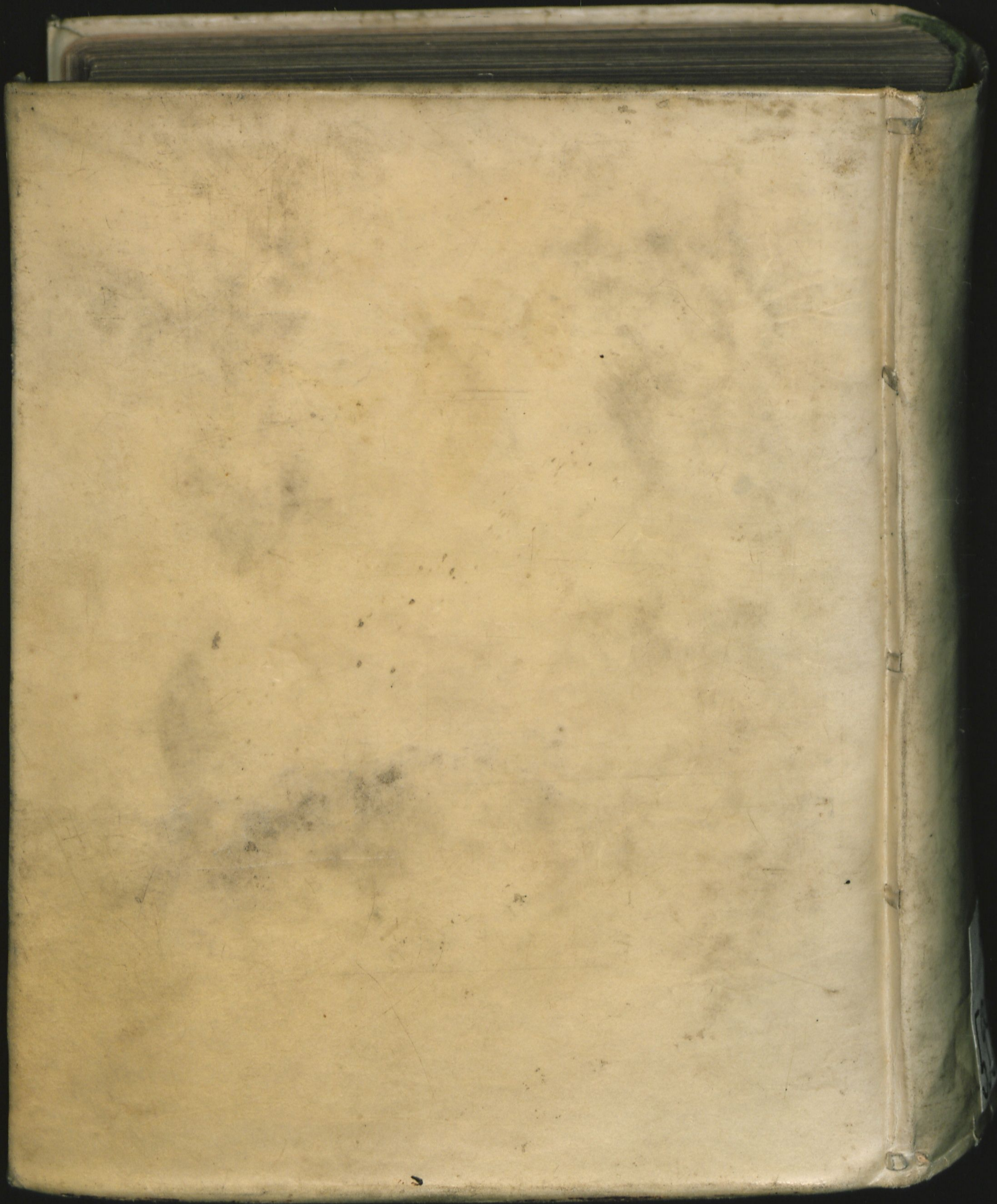
1018

2

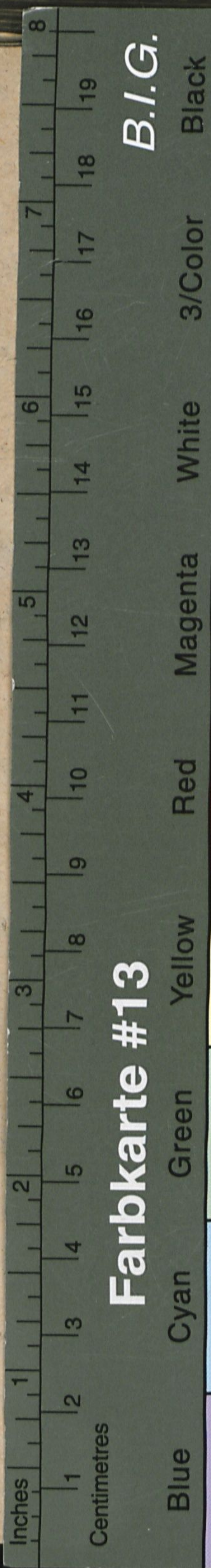
1018











Farbkarte #13

B.I.G.

# OGIA

land  
Brammendorffs /  
iger zu Berlin / beschehene  
eschuldigung /  
Autore  
Fürsten von Bran-  
ordersten übergeben.

m  
Ursachen /  
die meisten Prediger  
/ und mit ihrem Predigen  
ig Nutzen zur Erbauung und  
ffen an ihren Zuhörern /  
ntdeckt.

t Selig: Herrn Doctor  
dessen bekanten Tractat  
schrieben ;

n  
entio Brammendorff  
er-Gerichts Advocaten  
clin.

eger Hinrich Neumann /  
690.